

Gottes Einstellung zu gesellschaftlichen und kulturellen Fragen - Gottes Lösungen für unsere Herausforderungen

# Beziehungen & Sex vor der Ehe

(Unzucht / Einführung)

## Artikel für das Selbststudium

- Was sollen wir von "Unzucht" halten? – David Tarjan
- Artikel aus dem Internet



Wörterbuch: Un-zucht / *Substantiv [die] / veraltet*  
sexuelles Verhalten, das gegen die Moral und die Sitten verstößt.  
"mit jemandem Unzucht treiben"



Gottes Einstellung zu gesellschaftlichen und kulturellen Fragen - Gottes Lösungen für unsere Herausforderungen

## **Beziehungen / Sex vor der Ehe** (Unzucht / Einführung)

März 2017	Diverse Autoren/Quellen	Einleitung: Beat Nydegger
-----------	-------------------------	---------------------------

Ich wurde von verschiedenen Seiten mit Fragen konfrontiert zum Thema Beziehungen und ganz spezifisch zum Thema Sex vor der Ehe. Was sagt Gott dazu? Was steht in der Bibel und wie sollen wir die Prinzipien umsetzen in unserem persönlichen Leben? Unsere gesellschaftliche ‚Offenheit‘ und Toleranz hat zu einer Ethik geführt, die praktisch keine moralischen Grenzen mehr kennt. Jeder und jede soll tun und lassen können, was er/sie will und empfindet. Das hört sich auf den ersten Blick sehr verführerisch an. Jeder möchte doch seine Wünsche und Bedürfnisse erfüllt und befriedigt bekommen. Da ist es menschlich nachvollziehbar, wenn manche junge Christen sich an Menschen orientieren, welche eine sofortige Erfüllung ihrer Wünsche propagieren und es keine Grenzen mehr gibt. ‚Warten‘ ist uncool und die Mühe nach Gottes Willen in der Bibel zu forschen ist für viele zu anstrengend. Es ist auch nicht schwierig eine Absolution für das eigenen Verhalten zu bekommen, denn Bibel-Lehrer, welche sich der bestehenden Kultur und Gesellschaftsnormen ergeben haben, gibt es zu genüge.

Es gibt aber auch die anderen. Einige haben für sich schon erkannt, durch intensives Bibelstudium und Gebet, was der Wille Gottes für ihr Leben ist. Sie sind fest entschlossen, ungeachtet aller Einflüsse, diesen Weg auch konsequent zu gehen.

Es gibt auch junge Menschen, welche hin- und hergerissen sind und wissen möchten, was denn nun wirklich der Wille Gottes zu diesem Thema ist, aber auch zu vielen anderen Aspekten ihres Lebens. Sie sind verwirrt und verunsichert ob all den verschiedenen Meinungen und sogenannten ‚Erkenntnisse‘ aus der Bibel.

Das nachfolgende Studium widme ich all jenen jungen Menschen, die offen und ehrlich nach dem Willen Gottes für ihr Leben suchen. Es soll dazu beitragen deine persönliche Erkenntnis von und Beziehung zu Gott zu vertiefen. Prüft alles mit Fleiss und Ausdauer anhand der Bibel und betet um Erkenntnis und Weisheit.

Zuerst stelle ich euch einige Artikel zusammen zum Thema Sex vor der Ehe (Unzucht), welche alle, nach meiner Meinung, die Biblische Lehre korrekt wiedergeben. Eigentlich weiss man danach schon, was zu tun wäre.

Ich finde jedoch, dass dieses Thema weiter gefasst und vertieft werden sollte. Die Hauptargumente und einige Schlüsselverse finden wir im 1. Korintherbrief. Daher habe ich mich entschieden, diesen Brief (nicht im Detail) aber doch vertieft anzuschauen und zu kommentieren. Als Grundlage nehme ich ein Studium von einem meiner früheren, hochgeachteten Bibellehrer, Coy Roper. Ich hoffe und bete, dass ihr viel profitieren könnt. Für weiterführende Fragen oder auch kritische Kommentare stehe ich euch gerne zur Verfügung.

Die Lektionen zum 1. Korintherbrief werden alle 1-2 Wochen versandt werden. Das Studium darf gerne von euch an Interessierte weitergeleitet werden. Man darf sich auch bei mir auf die Verteilerliste nehmen lassen. Schreibt an: **[bnyd@bluewin.ch](mailto:bnyd@bluewin.ch)**

Viel Erfolg beim Lesen und beim Diskutieren und viel Kraft, Ausdauer und Geduld bei der Umsetzung.

# Was sollen wir von "Unzucht" halten?

Eine Bibelbetrachtung

David Tarjan

Ich weiss noch, was für entsetzte Blicke ich vor Jahren von Arbeitskollegen bekam, als ich von "Kinderzüchtigung" geredet hatte. Damals konnte ich die Nuancen der Sprache zu wenig. Ich habe "Kindererziehung" gemeint und wurde missverstanden. Eine Sprache ist lebendig und die Bedeutung von Wörtern ändert sich mit der Zeit. Nehmen wir zum Beispiel das Wort "Unzucht" - ein Wort, das ich sehr selten höre. Von Unzucht lese ich eigentlich nur in der Bibel. Gibt es einen modernen, äquivalenten Begriff dafür? Mir ist keiner bekannt. Der Duden definiert Unzucht folgendermassen: "gegen die sittliche und moralische Norm verstossendes Verhalten zur Befriedigung des Geschlechts-triebs." Also ist Unzucht ein sexueller Akt, der als unmoralisch empfunden wird. Die Frage ist - wer stellt die Norm für unsere Moral? Wenn es die momentane, herrschende Meinung der Gesellschaft ist, dann gälte vielleicht Kinderschändung oder Sodomie heute noch als Unzucht. Als Christen wollen wir den Herrn die Norm unseres Verhaltens bestimmen lassen. Was meint dann Gott, wenn wir von "Unzucht" im Neuen Testament lesen? Zuerst einmal stellen wir fest, dass Unzucht ein wichtiges Thema sein muss, denn diese Wortgruppe (griech.- porneia) kommt 55 Mal vor im Neuen Testament, und, was Gott rund um die Unzucht sagt, ist recht deutlich:

- fliehet die Unzucht! (1Kor 6,18)
- habt keinen Umgang mit einem unzüchtigen Bruder (1Kor 5,11)
- Unzüchtige werden das Reich Gottes nicht erben (1Kor 6,9)
- Unzüchtige kommen in die Hölle (Off 21,8)

Dass Gott Unzucht verurteilt, ist klar; was sie aber ist, ist auf den ersten Blick weniger klar. Die Bibel ist weder als Lexikon noch als Gesetzbuch geschrieben, in dem alle Begriffe linguistisch oder juristisch erklärt sind. Wir müssen biblische Beispiele in ihrem Kontext anschauen:

**1Kor 5:1** *"Überhaupt hört man, dass Unzucht unter euch ist, und zwar eine solche Unzucht, die selbst unter den Nationen nicht geduldet wird: dass einer seines Vaters Frau hat."* Aus dieser Stelle erkennen wir, dass es verschiedene Arten von Unzucht gibt. Hier ist Unzucht

eine sexuelle Beziehung zwischen einem Sohn und seiner Mutter bzw. Stiefmutter - also Inzest. Viele würden heute noch einen solchen Fall als unmoralisch taxieren.

**1Kor 6,12-20** *"Der Leib ist nicht für die Hure rei... wisst ihr nicht, dass, wer der Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? ...Fliehet die Unzucht!"* Hier könnten gewerbliche Prostituierte, geweihte Tempeldirnen oder eine Geliebte gemeint sein. Auf jeden Fall macht Paulus klar, dass Geschlechtsverkehr mit einer Hure Unzucht ist. Manche würden wohl heute noch käuflichen Sex als unmoralisch sehen.

**1Thes 4,3-5** *"Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet, dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäss in Heiligkeit und Ehrbarkeit zu gewinnen wisse, nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Nationen, die Gott nicht kennen."*

In diesem Kontext geht es um die Erwerbung eines Ehepartners. Gott will, dass wir uns vor der Ehe enthalten und nicht in Leidenschaft der Begierde Unzucht treiben, bevor wir heiraten. Geschlechtsverkehr in die Beziehung vor der Eheschliessung einzulassen ist Unzucht. Heute halten wenige Sex vor der Ehe für Unzucht. Der Grund dafür ist, dass sie Gott nicht kennen.

**1Kor 7,1-9** *"Aber um der Unzucht willen habe jeder seine eigene Frau, und jede habe ihren eigenen Mann.....Ich sage aber den Unverheirateten und den Witwen: es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie ich (ledig). Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten, denn es ist besser, zu heiraten als vor Verlangen zu brennen."*

Diese Stelle lässt eindeutig auf den Unterschied zwischen Gott wohlgefälliger Sexualität und Unzucht rückschliessen. Der Unterschied ist der Ehebund. In der Heiligen Schrift wird die sexuelle Beziehung in der Ehe nie Unzucht genannt. Umgekehrt ist Geschlechtsverkehr mit jemand anderem als dem Ehepartner immer Unzucht. In Bezug auf die Sexualität gibt es aus Gottes Sicht nur drei Möglichkeiten:

- 1) sich enthalten
- 2) heiraten
- 3) Unzucht treiben

Die ersten zwei entsprechen Gottes gutem Willen. Die letzte ist Sünde.

Die gute Nachricht ist, dass Gott bereit ist, uns unsere Sünde zu vergeben - inklusiv Unzucht! In 1Kor 6,9-10 gibt es eine Liste von Lebensstilen, die einen aus dem Reich Gottes ausschliesst; Unzüchtige sind zuoberst. Aber dann in Vers 11 heisst es: "Und das sind manche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes." Ja, Unzucht kann vergeben werden, wenn man sich vor Gott demütigt, nach seinem Willen fragt und sein Wort befolgen will. Alle Christen dürfen "mit Freimütigkeit zum Thron der Gnade hinzutreten, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe." (Heb 4,16)

Gottes Gnade empfangen wir nicht nur in der Vergebung, sondern auch als eine Kraft, die uns rechtzeitig hilft - uns hilft, der Versuchung und den unzüchtigen Gedanken zu widerstehen; uns hilft, unsere Ehe als ein Sinnbild für die Beziehung zwischen Jesus und der Gemeinde zu verwirklichen oder uns hilft, abstinent für ihn zu leben, wenn wir nicht heiraten können oder wollen. Ein geheiligtes Leben zu Gottes Ehre zu führen, braucht Hilfe!

Gottes Gnade steht seinen Kindern zur Verfügung, damit wir unser Leben unter den Umständen, in denen wir uns momentan befinden, heiligen können. Gottes Gnade wird uns nie geschenkt, damit wir in der Sünde verharren könnten und meinen: "das vergibt mir Gott schon". Im Vertrauen auf Gottes Wort, Liebe und Kraft gelingt es uns, vor der Unzucht zu fliehen.

---

*Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?  
Jesus aber sprach zu ihm:*

"Du sollst den Herrn, deinen  
Gott, lieben, von ganzem  
Herzen, von ganzer Seele  
und von ganzem Gemüte."

Matthäus 22,36.37

## Artikel aus dem Internet (I)

### IST SEX VOR DER EHE VERKEHRT?

„Denn das ist, was Gott will, . . . dass ihr euch der Hurerei enthaltet“ (1. Thessalonicher 4:3)

#### MEINUNGEN

Sex zwischen unverheirateten Erwachsenen mit gegenseitigem Einverständnis wird in manchen Kulturen toleriert. Viele finden auch nichts dabei, wenn unverheiratete Jugendliche auf die eine oder andere Art intim werden.

#### WAS DIE BIBEL SAGT

Die Bibel verwendet für sexuelle Betätigung ausserhalb der Ehe das Wort „Hurerei“. Gott erwartet von Menschen, die ihm dienen, dass sie sich der Hurerei enthalten (1. Thess 4:3). Hurerei fällt zusammen mit Ehebruch, Spiritismus, Trunksucht, Götzendienst, Mord und Diebstahl in die Kategorie der schwerwiegenden Sünden (1.Kor 6:9;Off 21:8).

#### WARUM WICHTIG

Ein Grund ist die Warnung der Bibel: „Gott wird Hurer... richten“ (Heb 13:4). Wichtiger noch: Wenn man sich bei der Sexualmoral an Gottes Gebote hält, beweist man seine Liebe zu ihm (1. Joh 5:3). Wer das tut, den segnet Gott (Jesaja 48:18).

### SIND INTIME BEZIEHUNGEN ZWISCHEN UNVERHEIRATETEN IMMER VERKEHRT?

„Hurerei und jede Art Unreinheit oder Habgier sollen unter euch nicht einmal erwähnt werden“ (Epheser 5:3)

#### MEINUNGEN

Viele finden Intimbeziehungen zwischen Unverheirateten nicht falsch, solange es nicht zum Geschlechtsverkehr im eigentlichen Sinn kommt.

#### WAS DIE BIBEL SAGT

In der Bibel wird im Zusammenhang mit unmoralischen Sexualpraktiken nicht nur Hurerei erwähnt, sondern auch sexuelle „Unreinheit“ und „Zügellosigkeit“ (2. Kor 12:21). Damit ist klar: Es gibt ausser dem Geschlechtsverkehr an sich auch andere Formen von Intimbeziehungen, die Gott ausserhalb der Ehe nicht gutheisst.

Die Hauptaussage der Bibel zum Thema Sex ist: Intimbeziehungen dürfen nur zwischen einem Mann und einer Frau bestehen, die miteinander verheiratet sind. Die Bibel missbilligt ausserdem „gierige sexuelle Gelüste“ (1. Thess 4:5). Was ist damit gemeint? Hier ein Fallbeispiel: Ein Mann und eine Frau möchten mit dem Geschlechtsverkehr bis zur Ehe warten. Sie werden jedoch auf andere

Weise intim. Dadurch entsteht eine Gier oder ein starkes Verlangen nach etwas, auf das sie noch kein Recht haben. Solche „gierigen sexuellen Gelüste“ sind verkehrt und werden in der Bibel verurteilt (Eph 5:3-5).

### WIE SCHÜTZT MAN SICH VOR SEXUELLER UNMORAL?

„Fliehet vor der Hurerei“ (1. Korinther 6:18)

#### WARUM WICHTIG

Wer sich auf Sex vor der Ehe einlässt, gefährdet laut der Bibel seine Freundschaft mit Gott (Kol 3:5,6).

#### WAS DIE BIBEL SAGT

Gottes Wort gibt den Rat: „Fliehet vor der Hurerei“ (1. Kor 6:18). Deswegen wäre es das Beste, um alles, was einen zu sexueller Unmoral verlocken könnte, einen möglichst grossen Bogen zu machen (Sprüche 22:3). Um moralisch sauber zu bleiben, sollte man zum Beispiel den engen Kontakt mit Menschen vermeiden, die Gottes Grundsätze zum Thema Sex ignorieren. In der Bibel wird gesagt: „Wer mit Weisen wandelt, wird weise werden, wer sich aber mit den Unvernünftigen einlässt, dem wird es schlecht ergehen“ (Sprüche 13:20).

Zu sexuellem Fehlverhalten kann es auch kommen, wenn man sich mit unmoralischem Gedankengut beschäftigt (Römer 8:5, 6). Deshalb wäre es nur vernünftig, Lieder, Filme, Bücher, Zeitschriften und alles andere zu meiden, was Sexualität auf unangebrachte Weise darstellt oder irgendwie sexuelle Handlungen fördert, die in Gottes Augen verkehrt sind (Psalm 101:3).

### MUSS MAN DENN UNBEDINGT HEIRATEN? HAUPTSACHE IST DOCH, MAN LIEBT SICH!

#### DIE ANTWORT DER BIBEL

Lebt man zusammen, ohne verheiratet zu sein, fällt das nach der Bibel ganz klar unter „verbotene sexuelle Beziehungen“ (Heb 13:4). Der so übersetzte griechische Ausdruck *pornéia* schliesst nämlich Sex vor der Ehe ein. In Gottes Augen wäre es somit nicht in Ordnung, einfach so zusammenzuleben — selbst wenn man vorhat, später zu heiraten. Auch wenn sich zwei Menschen lieben, erwartet Gott, dass sie heiraten, ehe sie Sex haben. Nachvollziehbar? Der wichtigste Wesenszug Gottes ist ja die Liebe und er war es, der uns die Fähigkeit zu lieben geschenkt hat (1. Joh 4:8). Er muss also gute Gründe haben, wenn er festgelegt hat, dass Sex nur etwas für Verheiratete ist.

## Artikel aus dem Internet (II)

### Verbietet die Bibel wirklich Sex vor der Ehe?

#### 1. Vorehelicher Geschlechtsverkehr ist scheinbar nicht verboten

Nirgendwo in der Bibel steht der Satz: „Verliebte und Verlobte sollen vor der Hochzeit keinen Geschlechtsverkehr haben.“ Weil so ein Satz fehlt, behaupten viele, dass es vollkommen in Ordnung wäre, wenn Christen vor der Ehe Sex haben. Doch so einfach ist das Ganze nicht. Es gibt verschiedene Gründe warum so ein eindeutiger Satz nicht in der Bibel steht:

##### a) Verhüllende Ausdrücke

Es war zur Zeit der Bibel üblich, alles was mit dem Thema Sexualität zu tun hat, mit verhüllenden Ausdrücken zu umschreiben. Deshalb kommen in der Bibel Formulierungen vor, die auf den ersten Blick harmlos klingen, aber aus dem Zusammenhang wird deutlich, dass sie viel mehr meinen. Beispiele:

*„Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain.“ (1.Mose 4,1)*

Hier ist nicht gemeint, dass Adam aus dem Wald kam und von weitem seine Frau Eva sah und dabei kapierte: „Das ist ja Eva.“ Davon wurde Eva nicht schwanger. „Erkennen“ meint hier viel mehr, nämlich Geschlechtsverkehr. An vielen Stellen in der Bibel ist mit „Erkennen“ Sex gemeint, z.B.: 1.Mose 4:17.25; 1.Samuel 1:19; 1.Könige 1:4; Matthäus 1:4

*„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.“ (1.Mose 2:24)*

„Ein Fleisch werden“ ist eine Umschreibung für den Geschlechtsverkehr.

*„Und die Erstgeborene sprach zu der Jüngerin: Unser Vater ist alt, und es gibt keinen Mann im Land, der zu uns eingehen könnte nach der Weise aller Welt.“ (1.Mose 19:31)*

Zu einer Frau „eingehen“ meinte Sex mit ihr zu haben.

*„Mit dem Ursprung Jesu Christi verhielt es sich aber so: Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Josef verlobt war, wurde sie, ehe sie zusammengekommen waren, schwanger befunden von dem Heiligen Geist.“ (Matthäus 1:18)*

„Zusammenkommen“ meint hier nicht, dass sich Maria und Josef nicht schon mal getroffen haben. Es meint Geschlechtsverkehr. Deshalb war

es ja so ungewöhnlich, dass Maria schwanger war, obwohl sie mit Josef keinen Sex hatte.

*„Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies zugehen, da ich von keinem Mann weiss?“ (Lukas 1:34)*

Maria meint hier nicht, dass sie nicht weiss was ein Mann ist oder wie ein Mann aussieht. Sie hatte aber noch mit keinem Mann Sex. Diese Beispiele zeigen: Wir müssen mit eindeutigen biblischen Aussagen auch da rechnen, wo es für unseren Sprachgebrauch nicht so klar da steht.

##### b) Eine fremdartige Eheanbahnung

Ehen wurden in Israel völlig anders geschlossen als heute. Dieses Verfahren ist uns völlig fremd. Wer mehr darüber wissen will, sollte mal in einem guten Bibellexikon nachlesen. Um eine Ehe zu schliessen war keine Liebesbeziehung notwendig, es war oft in erster Linie eine wirtschaftliche Angelegenheit. Wichtig ist Folgendes:

– Vor der Eheschließung gab es keine Zeit der vertraulichen Annäherung. In der Regel verbrachten die späteren Ehepartner vor der Hochzeit so gut wie keine Zeit allein miteinander.

– Besonders die Mädchen standen bis zur Hochzeit voll unter der Aufsicht der Eltern. Mädchen wurden meist vor dem 15. Lebensjahr verlobt (mit 13 oder 14 Jahren). Die Verlobung war ein rechtlicher Vertrag zwischen dem Vater der Braut und dem zukünftigen Ehemann (der zwischen 18 und 24 Jahre alt war). Der Vater bestimmte wen seine Tochter heiraten durfte, die Tochter musste nicht gefragt werden.

– Ab der Verlobung galt das Mädchen als Eigentum des Mannes. Eine Verlobung konnte nur durch Scheidung aufgelöst werden. Aber das Zusammenleben der Beiden sowie jeder sexuelle Kontakt war strengstens verboten. Das Mädchen lebte noch ca. 1 Jahr bei den Eltern, bis es zur eigentlichen Hochzeit kam (die „Heimholung der Braut“). Dieses Jahr Wartezeit war gleichzeitig ein Test, ob das Mädchen wirklich noch Jungfrau war. Sollte sich herausstellen, dass sie keine Jungfrau mehr war, dann war das für den Bräutigam ein Grund die Verlobung aufzulösen.

– Es war für ein Mädchen unwahrscheinlich wichtig Jungfrau zu sein. Es war sozusagen ihre Lebensversicherung. Denn Mädchen, die keine Jungfrau waren, hatten weniger Chancen einen

Mann zu bekommen. Und ohne Mann war es für eine Frau in der damaligen Zeit sehr schwer zu leben.

Das zeigt: vorehelicher Geschlechtsverkehr war in Israel überhaupt kein Thema. So etwas kam so gut wie nicht vor. Aus diesem Grund wird es in der Bibel auch nicht so stark behandelt.

### c) Uns unbekannte Ausdrücke

Im Zusammenhang mit Sexualität kommt im Neuen Testament immer wieder der griechische Begriff *porneia* vor. Er wird in den meisten Bibelübersetzungen mit *Unzucht* oder *Hurerei* übersetzt. *Porneia* ist ein Oberbegriff, der jede Art von sexuellem Fehlverhalten meint. Vergleich: Niederschlag ist ein Oberbegriff für alles Feuchte was vom Himmel kommt und kann Regen, Schnee, Hagel oder Tau meinen.

Genauso steht *porneia* als Oberbegriff für verschiedene Formen von sexuellem Fehlverhalten. Wenn man sich alle Stellen anschaut, wo *porneia* in der Bibel und in der ausserbiblischen griechischen Literatur vorkommt, dann merkt man, dass es für alles Folgende stehen kann:

- o „einer hat seines Vaters Frau“ (1.Kor. 5:1) -> unerlaubte Verwandtschaftsehe
- o Blutschande/ Inzest
- o Hurerei
- o jeder aussereheliche Geschlechtsverkehr
  - vor der Ehe
  - ausserhalb der Ehe (also Ehebruch)
- o widernatürlicher Geschlechtsverkehr (Homosexualität, Sex mit Tieren)

Also hier wird schon deutlich: wenn die Bibel Unzucht (*porneia*) verbietet, dann ist damit auch vorehelicher Geschlechtsverkehr gemeint.

## 2. Klare Aussagen in der Bibel

### a) Der wichtigste Text: 1.Mose 2:24

*„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.“ (1.Mose 2:24)*

Dieser Vers ist die grundlegende Anweisung Gottes für das Zusammenleben von Mann und Frau. Das wird deutlich an dem „darum“. Wenn ein Satz mit einem „darum“ beginnt, bezieht er sich immer auf das was vorausgeht. In den Versen davor wird berichtet wie Gott eine Frau für Adam erschafft. Als Adam aus der „Narkose“ aufwacht ist er vollkommen überrascht. Er jubelt, weil er merkt: Eva ist die perfekte Ergänzung für ihn. An dieser Stelle kommt das „darum“. Gott gibt den beiden das geniale Geschenk: die Schöpfungsordnung der Ehe. Es ist sozusagen die Gebrauchsanweisung für Adam (und alle Männer

nach ihm), wie sich das Gott gedacht hat mit Mann und Frau.

Weil dieser Text so wichtig ist, wird er an drei Stellen im Neuen Testament wiederholt: Matthäus 19:3-9; Markus 10:7-8 und Epheser 5:31. Das zeigt, wie wichtig die Aussage dieses Verses ist. Dieser Vers beschreibt drei wichtige Schritte/Ebenen: verlassen, anhängen, ein Fleisch werden.

1. Verlassen: Damit ist nicht gemeint, dass ein Junge nachts aus dem Fenster klettert, um seine Freundin zu besuchen, sondern es geht um eine verbindliche Beziehung. Voraussetzung, um eine neue und tiefe Beziehung eingehen zu können ist es die alte Beziehung zu verlassen. Beispiel: Nabelschnur. Vor der Geburt hat ein Kind eine andere Beziehung zu seiner Mutter, als nach der Geburt. Die Nabelschnur war lebenswichtig für Kind. Aber um nach der Geburt weiterleben zu können muss die Nabelschnur, die lebenswichtig war, durchtrennt werden. Sonst ist kein Leben möglich. Genauso ist es bei einer verbindlichen Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau. Bevor ein junger Mann eine echte, tiefe Beziehung zu einer Frau eingehen kann, muss er sich von seinen Eltern lösen. Das heisst nicht, dass er jeden Kontakt zu den Eltern abbrechen muss, sondern es bedeutet, dass er nicht mehr abhängig von seinen Eltern ist. Er kann auf eigenen Beinen stehen und selbständig ohne seine Eltern leben können. Praktisch heisst das: der Mann muss emotional unabhängig von seinen Eltern sein. Also er kann selbständig Entscheidungen treffen und muss nicht bei jedem Problem zu seinen Eltern rennen. Es bedeutet auch, dass er finanziell unabhängig von seinen Eltern sein soll, denn er muss ja schliesslich sich selbst und seine Frau ernähren können.

2. Anhängen: Nachdem er sich von den Eltern gelöst hat, geht der Mann eine neue Bindung ein. Er bindet sich an seine Frau. Sie schliessen einen Bund miteinander – also es geht um Heirat. Es gibt also einen öffentlich, rechtlichen Akt, nachdem jeder weiss: dieser Mann und diese Frau sind jetzt miteinander verbunden. Sie sind ein Ehepaar. Das es hier eindeutig um eine Ehe, bzw. eine Heirat geht, wird deutlich, wenn man Matthäus 19:1-12 liest. Dort wird Jesus nach Ehe und Ehescheidung gefragt und er antwortet mit diesem Vers aus 1.Mose 2:24. Nachdem er diesen Vers zitiert hat, zieht er daraus die Schlussfolgerung „Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.“ (Matth. 19:5-6). Damit ist eindeutig klar: „seiner



Frau anhängen“ meint heiraten. Anhängen kann man auch übersetzen mit verkleben. Wenn man etwas miteinander verklebt, dann hat man das Ziel, dass das Verklebte immer zusammenbleibt. Man will also eine dauerhafte und unauflösbare Verbindung herstellen. (Bsp.: Flicker auf einem Fahrradschlauch). Das zeigt: hier geht es um eine dauerhafte Verbindung zwischen Mann und Frau – nicht um einen One-Night-Stand. Es geht um lebenslange Treue. Was gut verklebt ist, lässt sich nicht wieder trennen. Wenn man es doch versucht, entstehen tiefe Verletzungen.

**3. Ein Fleisch werden:** „Ein Fleisch werden“ ist wieder ein verhüllender Ausdruck für Geschlechtsverkehr. Der Geschlechtsakt ist ein Symbol für das was auch auf anderen Gebieten geschieht. Die beiden lieben sich so sehr, dass sie zu einer Einheit werden.

*Die Reihenfolge ist wichtig*

In allen Texten in denen dieser Vers zitiert wird, wird die gleiche Reihenfolge festgehalten: 1. verlassen 2. anhängen 3. ein Fleisch werden. Dass es hier um eine zeitliche Reihenfolge geht, macht auch folgende Überlegung klar: Der zweite Schritt (das Anhängen) setzt den ersten Schritt (Verlassen) voraus. Wenn es sich bei den ersten beiden Punkten um eine zeitliche Reihenfolge handelt, dann ist klar, dass auch der 3. Punkt erst nach dem zweiten kommen kann. Das macht deutlich: Sexuelle Gemeinschaft ist erst dann möglich, wenn die ersten beiden Schritte geschehen sind. Also bevor ein Mann nicht seinen Vater und Mutter verlassen hat und einen rechtlich gültigen Bund mit seiner Frau geschlossen hat, kann er auch nicht „Ein Fleisch“ mit ihr werden. Diese Stelle zeigt also ganz klar: Sex gehört in die Ehe und schliesst damit eindeutig vorehelichen Geschlechtsverkehr aus.

### **b) 1. Korinther 7:1-9**

*„Ich sage aber den Unverheirateten und den Witwen: es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie ich. Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten, denn es ist besser, zu heiraten als vor Verlangen zu brennen.“ (1.Kor 7:8-9)*

Die Verse 1-7 machen deutlich: Sex gehört in die Ehe und soll dort auch regelmässig praktiziert werden. In Vers 8-9 wendet sich Paulus an die Unverheirateten. Er lässt ihnen nur zwei Möglichkeiten: die eine Möglichkeit ist: Sie bleiben unverheiratet und verzichten damit auch auf Sex. Wenn sie merken, dass sie das nicht schaffen auf Sex zu verzichten (wieder verhüllender Ausdruck: „wenn sie sich nicht enthalten kön-

nen“), dann sollen sie heiraten. Sie haben also nicht die Möglichkeit ledig zu bleiben und gleichzeitig Sex zu haben. Also ganz einfach ausgedrückt: Alle die Sex erleben wollen, sollen heiraten. Denn das ist der einzige Rahmen, in dem Sex stattfinden soll.

### **c) 1. Korinther 6:12-20**

*„Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist ausserhalb des Leibes; wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen den eigenen Leib.“ (1.Kor 6:18)*

In diesem Text geht es nicht zuerst um vorehelichen Geschlechtsverkehr, sondern ganz allgemein um „Unzucht“ – also jede Form von Sexualität außerhalb der Ehe (dazu gehört auch vorehelicher Geschlechtsverkehr). Dieser Text macht deutlich: Sexualität ist mehr als nur ein körperlicher Akt, sie umfasst tiefe, seelische Vorgänge. Sie macht mich in einem tiefen Bereich meiner Person eins mit dem Sexualpartner. Sie schafft eine innere Verbindung, die nicht einfach wieder auseinander gerissen werden kann. Da aber genau das bei Sex ausserhalb der Ehe geschieht oder zumindest geschehen kann (wer garantiert denn, dass die beiden 16-jährigen sich wirklich einmal heiraten), schädigt sich jeder der in irgendeiner Form Sex ausserhalb der Ehe erlebt – sich selbst. Das Verbot des vorehelichen Geschlechtsverkehrs ist ein liebevoller Schutz Gottes vor unnötigen, seelischen Verletzungen.

### **d) Bibelstellen, die vor Unzucht warnen**

*„Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht sollen nicht einmal unter euch genannt werden, wie es Heiligen geziemt; auch Unanständigkeit und albernes Geschwätz und Witzelei, die sich nicht geziemen, stattdessen aber Danksagung. Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – er ist ein Götzendiener – ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes. Niemand verführe euch mit leeren Worten! Denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Seid also nicht ihre Mitteilhaber! Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts.“ (Epheser 5:3-8)*

Paulus macht deutlich „Unzucht geziemt sich nicht für Heilige“. Man soll nicht einmal Witze darüber machen. Er betont, dass Unzucht (und damit Sex vor der Ehe) zur Finsternis gehört und vom Reich Gottes ausschliesst. Paulus warnt davor: „Niemand verführe euch mit leeren Worten!“. Es gibt also Leute, die behaupten Unzucht

(und damit Sex vor der Ehe) wäre von Gott nicht verboten.

*„Die Ehe sei ehrbar in allem, und das Ehebett unbefleckt! Denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten.“ (Hebräer 13:4)*

Dieser Vers macht deutlich: Sex soll nur in der Ehe stattfinden. Alles was ausserhalb oder vor der Ehe an sexueller Aktivität stattfindet ist Unzucht und darauf steht Gottes Gericht.

*„Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet, dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäss in Heiligkeit und Ehrbarkeit zu gewinnen wisse, nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Nationen, die Gott nicht kennen; dass er sich keine Übergriffe erlaube noch seinen Bruder in der Sache über-vorteile, weil der Herr Rächer ist über dies alles, wie wir euch auch vorher schon gesagt und eindringlich bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern in Heiligung. Deshalb nun, wer dies verwirft, verwirft nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch seinen Heiligen Geist in euch gibt.“ (1.Thess 4:3-8)*

#### **e) 2.Mose 22:15-16 und 5.Mose 22:28-29**

*„Wenn jemand eine Jungfrau betört, die nicht verlobt ist, und liegt bei ihr, muss er sie sich gegen das Heiratsgeld zur Frau erwerben.“ (2.Mose 22:15)*

*„Wenn ein Mann ein Mädchen trifft, eine Jungfrau, die nicht verlobt ist, und ergreift sie und liegt bei ihr, und sie werden dabei angetroffen: dann soll der Mann, der bei ihr lag, dem Vater des Mädchens fünfzig Schekel Silber geben, und es soll seine Frau werden, weil er ihr Gewalt angetan hat; er kann sie nicht entlassen all seine Tage.“ (5.Mose 22:28-29)*

Das zeigt: durch den Geschlechtsverkehr werden Tatsachen geschaffen. Geschlechtsverkehr zieht immer Verantwortung nach sich. Es war undenkbar, dass man Sex mit jemandem hatte ohne für diese Person Verantwortung zu übernehmen.

#### **f) 5.Mose 22:13-21**

Dieser Text zeigt, welchen hohen Wert im alten Israel die Jungfräulichkeit hatte. Keine Frau hat ihre Jungfräulichkeit leichtfertig aufs Spiel gesetzt. Also vorehelicher Geschlechtsverkehr war absolut verpönt.

#### **g) 2.Samuel 13:1-19**

Dieser Text zeigt am Beispiel des Amnon, wie viel Leid entsteht, wenn jemand sich über Gottes Ordnungen hinwegsetzt. Amnon wollte nicht bis zur Ehe warten, sondern wollte sofort Sex.

*„Sie aber sagte zu ihm: Nicht doch, mein Bruder! Tu mir keine Gewalt an, denn so handelt man nicht in Israel! Tu doch diese Schandtät nicht! Und ich, wohin sollte ich meine Schmach tragen? Du aber, du würdest sein wie einer der Schändlichen in Israel. Und nun rede doch zum König, denn er wird mich dir nicht vorenthalten!“ (2.Samuel 13:12)*

Tamar macht ihm deutlich: Sex vor der Ehe ist eine Schandtät. Wenn Amnon das tut, dann raubt er Tamar und sich selbst die Ehre. Sie schlägt vor: Geh den offiziellen Weg: Frage meinen Vater. Und wenn wir verheiratet sind, können wir Sex miteinander haben. Amnon hört nicht auf sie und vergewaltigt sie. Danach will er sie nicht mehr und schickt sie fort. Damit begeht er das nächste Unrecht.

*„Sie aber sagte zu ihm: Nicht doch, mein Bruder! Denn dieses Unrecht ist noch grösser als das andere, das du mir angetan hast, wenn du mich jetzt wegjagst. Aber er wollte nicht auf sie hören.“ (2.Samuel 13:16)*

Dieser Vers macht wieder deutlich: Sex schafft Verantwortung. Wer mit einem Menschen Sex hat, ist verpflichtet für diesen Menschen zu sorgen und ihm Gutes zu tun. Das geschieht ja normalerweise in der Ehe. Wenn es doch vor der Ehe geschah, dann musste der Mann die Frau wenigstens heiraten.

#### **h) Positive Beispiele**

*„Und Jakob sagte zu Laban: Gib mir nun meine Frau! Denn meine Tage sind erfüllt, dass ich zu ihr eingehe.“ (1.Mose 29:21)*

Jakob und Rahel waren lange miteinander verlobt (7 Jahre). Sie wohnten ganz eng beieinander und waren beide sehr stark ineinander verliebt (was damals nicht die Regel war). Trotzdem hatten sie erst nach der Hochzeit Sex miteinander.

*Beispiel: Maria und Josef*

Maria und Josef sind ein positives Beispiel. Sie haben mit Sex bis zur Ehe gewartet, obwohl sie schon verlobt waren. Darum war es ja so aussergewöhnlich, dass Maria schwanger wurde.

## **Artikel aus dem Internet (III)**

### **Wie ist das mit dem Sex vor der Ehe - heute und damals? Wo sind da die Unterschiede?**

In unserer Gesellschaft wird der voreheliche Geschlechtsverkehr als normal und die öffentliche, rechtliche Trauung als eine Einrichtung der katholischen Kirche des 14. Jh., bzw. Bismarcks betrachtet. Tatsächlich wurde die Ehe aber schon im Paradies von Gott eingesetzt. In 1 Mo 2,24 gibt die Bibel drei Kennzeichen einer Ehe:

- die Eltern verlassen (öffentliche, rechtliche Trennung von der elterlichen Familie, um eine eigene zu gründen)
- seiner Frau anhängen (seinen Partner lieben und ihm treu sein)
- ein Fleisch sein (Geschlechtsverkehr)

In Mt 19,4-6 nimmt Jesus auf diesen Text Bezug und macht deutlich, dass hier von der Einsetzung der Ehe durch Gott gesprochen wurde. Die Bibel kennt also eine öffentliche, rechtliche Eheschließung, die aber in ihrer Form und Durchführung je nach Kulturkreis und Zeit unterschiedlich sein kann.

Die Israeliten heirateten schon sehr jung, die Mädchen mit 12-13 Jahren, die Jungen mit etwa 14 Jahren (z. B. Josia: 2 Kön 22,1; 23,36 / 8 + 31 - 25 = 14 Jahre). Deshalb gab es selten Probleme mit dem vorehelichen Geschlechtsverkehr. Ausserdem achtete die Familie sehr darauf, dass sich niemand an einem ihrer Mädchen vergriff (Hohelied 8,8.9).

Wollte ein Jugendlicher heiraten, bat er seine Eltern, für ihn um das Mädchen zu werben (Rich 14,1.2). Waren deren Angehörige einverstanden, wurde der Brautpreis (für die Aussteuer) festgelegt und das Mädchen um Einwilligung gefragt (1 Mo 24,58). Damit war das Paar verlobt.

Am Tag der Hochzeit ging der Bräutigam mit seinen Freunden zum Haus der Schwiegereltern, warf der Braut seinen Mantel um („Ich nehme dich unter meinen Schutz“ – entspricht unserem Ringwechsel) und führte sie zum Haus seiner Eltern. Die Hochzeitsgäste schlossen sich ihnen unterwegs an (Mt 25,1-10). Die Feierlichkeiten dauerten bis zu 7 Tage. Die Hochzeitsnacht verbrachte das Paar meistens in einem Zelt auf dem Dach des elterlichen Hauses (vgl. 2 Sam 16,22), wobei der Mantel der Frau als Bettlaken diente. Er wurde von den Brauteltern als Zeichen der Jungfräulichkeit ihrer Tochter aufbewahrt (5. Mose 22,13-21).

Auch die Israeliten hatten also eine öffentliche, rechtliche Eheschließung. Daraus können wir ableiten, dass auch in unserer Zeit eine Ehe nicht durch den Geschlechtsverkehr, sondern durch eine öf-

fentlich-rechtliche Heirat geschlossen werden muss.

Zum Schutz der Ehe gab Gott einige Gesetze. Sie machen deutlich, dass Sexualität in den Rahmen der Ehe gehört:

2 Mo 22,15 – Wer mit einem Mädchen schlief, musste es heiraten. Geschlechtsverkehr ist also nicht der Beginn der Ehe. Der Vater konnte Einspruch erheben, um das Mädchen vor einem falschen Mann und einer unglücklichen Zukunft zu schützen (Vers 16).

5 Mo 22,28+29 – Der Mann konnte seine Leichtfertigkeit nicht durch eine schnelle Scheidung wieder ausbügeln.

5 Mo 22,23-27 – Mit einer schon Verlobten zu schlafen, bedeutete Ehebruch.

Einige Beispiele in der Bibel zeigen ausserdem, dass vorehelicher Geschlechtsverkehr von den Israeliten nicht geduldet wurde (1 Mo 34 bes. Vers 31; 2 Sam 13,11-16). Für sie war dieser Unzucht, eine Schandtat oder sogar Hurerei.

Auch im NT findet sich diese Haltung wieder. Das Zusammenleben ohne öffentliche Trauzeremonie ist deshalb für Jesus keine Ehe (Joh 4,18; siehe auch 1 Kor 7,8+9: Heiraten oder Beherrschen). Ausserdem wird die Gemeinde als Braut Jesu bezeichnet und die Wiederkunft Jesu als Hochzeit. In diesem Zusammenhang spricht Paulus von einer „reinen Jungfrau“, die er mit Christus verlobt hat und ihm sozusagen als „Brautführer“ zuführt (2 Kor 11,2). Auch dieses Gleichnis zeigt: Gott legt Wert darauf, dass Sex in die Ehe gehört.

Die Bibel kennt keine positiv bewerteten Beispiele eines Zusammenlebens von Mann und Frau ohne Eheschließung. „Jungfräulichkeit“ ist also keine Idee der mittelalterlichen Kirche, sondern ein moralischer Grundsatz der Bibel, der auch für Männer gilt. Werden Menschen gegenüber diesem Grundsatz schuldig, stehen sie jedoch genauso unter der Vergebung, als wenn sie andere Forderungen Gottes missachtet hätten.

Falsches Verhalten im Bereich der Sexualität und Ehe verursacht meist tiefgreifendes Leid und Wunden, deren Narben auch Jahrzehnte später noch schmerzen. Gott vergibt uns unsere Schuld, nimmt uns aber nicht immer ihre Folgen ab. Wer also die Grundsätze der Bibel – besonders der Bergpredigt – in seinem Leben verwirklicht, hat bessere Chancen, das gemeinsame Leben mit seinem Partner glücklich zu gestalten.

## Artikel aus dem Internet (IV)

### SEX VOR DER EHE: KEIN THEMA!?

Wir leben in einer aufgeklärten Gesellschaft. Sex ist schon lange kein Tabuthema mehr, es wird offen darüber geredet. Jeder scheint sich auskennen und weiss, teils theoretisch, teils praktisch, schon lange vor dem peinlichen Vater-Sohn-Gespräch (gibt es das heute denn überhaupt noch?) über Bienchen und Blümchen Bescheid. Zeitschriften, Fernsehen und Internet klären uns auf. Aber sind wir vielleicht zu oder nicht genug (über alles) aufgeklärt? Schenkt man nämlich Medienberichten und gewissen Jugendzeitschriften Glauben, so begegnet uns heute die "Handhabung" der Sexualität in einer unvorstellbaren Art und Weise:

- Ungefähr ein Viertel der 14- Jährigen haben bereits den ersten Geschlechtsverkehr gehabt.
- Die Mehrheit erlebt ihr "erstes Mal" bereits zwischen 15 und 17, manche aber auch schon mit 12 Jahren.
- 60% der Jungen sind bereit für "One-Night-Stands".
- Man wird als Jungfrau unter Jugendlichen als "uncool" abgestempelt oder gar ausgelacht.
- Bevor man heiratet, muss man doch geübt haben, damit es keine Enttäuschungen gibt.
- Viele in einer festen Beziehung lebende Menschen machen heutzutage öfter mal einen Seitensprung. Dieser bringt doch das eigene Liebesleben in Schwung!?

Ist das ein Bild der Wirklichkeit? Ist solch ein Verhalten denn normal? Falls ja, wer möchte schon als "abnormal" abgestempelt werden, mit anderen Ansichten auffallen und sich von der Masse distanzieren? Welchen Stellenwert hat Sex in unserer Gesellschaft? Gibt es einen Unterschied zwischen Sex und Liebe? Was passiert beim Sex mit zwei Menschen? Wie kommt man überhaupt auf die Idee, Sex nur in der Ehe zu haben, und was soll das bringen? Welche Hinweise erhalten wir von der Bibel, und wie sollen wir uns verhalten? Mit diesen und weiteren Fragen setzt sich der Text auseinander und wirft auch einen "tieferen" und zugleich völlig anderen, nämlich christlichen, Blick auf die "schönste Sache der Welt".

#### Welches Bild zeigen uns die Medien?

Die Frage: "Ist Sex vor der Ehe in Ordnung?" scheint sich der breiten Bevölkerung heutzutage nicht mehr zu stellen. Wieso denn auch? Alle tun es doch! Die Zeiten sind vorbei, in denen die Sexualität etwas Privates und Persönliches zwischen

zwei Menschen war. Immer mehr wird sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Was früher noch als Skandal in den Schlagzeilen stand, gehört heute schon längst zum "normalen Verhalten". Ungeniert und schamlos wird das ehemals intime Thema als gefundenes Fressen von der Comedy aufgegriffen und in Talkshows zerredet. Auch morallose amerikanische Sendungen dienen der Belustigung des Volkes. Meines Erachtens präsentieren uns die Medien beim Thema "Sexualität" ein allzu übertriebenes Bild. Dabei geben sie zwar vor, die Wirklichkeit zu spiegeln, aber sie produzieren eben diese. Sie zeigen nämlich oft nicht das, was real ist, sondern legen fest, wie es sein soll. Und jeder Mensch, der dies nicht reflektiert, wird die Meinung der Medien als wahr akzeptieren. Blinde Menschen ahmen also unbewusst das ihnen in den Medien gezeigte, scheinbar "normale", Verhalten nach und machen so aus der vorgegaukelten Welt eine wirkliche. Fragt ein 17-Jähriger sich etwa nicht, warum er noch Jungfrau ist, wenn scheinbar alle Gleichaltrigen laut Medien bereits Sex hatten? Kommen da denn keine Selbstzweifel? Also "macht" man es eben auch und so produzieren die oben angeführten Medienberichte selbst Wirklichkeit, weil nicht nachdenkende Menschen sich zu diesem scheinbar normalen Verhalten verführen lassen. Werden Medien hier ihrer Verantwortung gerecht?

Vielleicht kann ein anderes Beispiel aus der Medienwelt diese Annahme verdeutlichen: Aus Unterhaltungsgründen kommt es in gespielten Richtersendungen, die nachmittags im TV zu sehen sind, des Öfteren zu verbalen Attacken, Wutausbrüchen und Handgemengen. In der Realität beklagen Richter das zunehmende Fehlverhalten in ihrem Gerichtssaal und führen dies auf ein verzerrtes Bild zurück, das von den Medien hervorgerufen wird.

Selbst wenn die Medien in ihren Beiträgen zum Übertreiben neigen, kann man dennoch eine vermehrte sexuelle Offenheit beobachten, und es lässt sich eindeutig eine Tendenz in Richtung Legitimation der Schamlosigkeit, Hemmungslosigkeit und Freizügigkeit feststellen. Aber ist das nicht der Lauf der Dinge? Die Gesellschaft entwickelt sich rasant weiter, also auch Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen. Wir sind nun mal moderne Menschen. "Sex nur in der Ehe" ist doch eine überholte, allzu konservative Tradition. Wer sich an so etwas hält ist doch unnormal, verklemmt, spiessig, nicht aufgeklärt oder gar weltfremd. Stimmt das?

## **Die gesellschaftliche Entwicklung treibt uns voran**

Das Intimwerden zweier Menschen als ursprünglich vertrautes und geheimes Einswerden ist in unserer Zeit öffentlich und medienwirksam geworden. Attraktive Frauen werden freizügig präsentiert als jederzeit willige "Objekte der Begierde". Äussere Reize stehen im Vordergrund mit dem Ziel, die Lust zu entfachen. Wer kann bei so viel Freizügigkeit seine Hormone noch in Schach halten? Im Klatsch und Tratsch der Presse erfährt man alles über das Liebesleben prominenter Personen, wie es vordergründig "normal" scheint. Die Flut nackter Tatsachen begegnet uns Menschen, droht uns aber zu überschwemmen, weil wir nie Schwimmen gelernt haben.

Der angesprochene Sexualtrieb treibt uns dazu, dass wir ihm nachgehen und nachgeben. Die dabei empfundene Lust (Sex als Ventil) ist aber nur von kurzer Dauer. Dies macht auf lange Sicht nicht glücklich. Man bekommt nie genug und will immer mehr. Ausserdem kann das kurze Glücksgefühl der echten Lebensfreude, dem langfristigen Wohlbefinden niemals das Wasser reichen. Viele sehnen sich nach der "wahren Liebe", aber scheitern an kurzen Ekstasezuständen. Es zeigt sich bereits hier, dass Sex ein sehr schöner Teil der Liebe aber nicht mit ihr gleichzusetzen ist, worauf an späterer Stelle genauer eingegangen wird.

Der Wunsch nach einer festen verbindlichen Beziehung scheint heutzutage sowohl bei jüngeren als auch älteren Menschen weniger stark ausgeprägt zu sein. Man will sich keinesfalls festlegen oder an jemanden binden, es könnte ja noch "etwas Besseres" kommen. Dieses Verhalten entspringt auch dem Bedürfnis nach Selbstbestätigung. Man will herausfinden, wie viele man "haben" kann. Je mehr "Erfolg" ich habe, desto mehr gelte ich wohl in dieser Welt. Ausserdem beugt man bei dieser "Bäumchen-wechsel-dich"-Mentalität einer eventuellen Langeweile vor. Man befürchtet, ein tolles Erlebnis, ein Glücksgefühl oder die Erfahrung des eigenen Körpers verpassen zu können. Lieber lässt man sich doch mit dem Zeitgeist, frei wie ein Vogel (= vogelfrei?) von Nest zu Nest treiben. Je weniger ich den Partner kenne, desto geringer fällt ja auch eine eventuelle Verletzung aus, sollte man sich wieder trennen. So suchen sich viele Jugendliche ihre "Sexpartner" für ein kurzes Abenteuer in Diskotheken. Und in dieser Anonymität ist niemand dem Gegenüber Rechenschaft schuldig, man geht keinerlei Verpflichtungen ein und muss keine Verantwortung übernehmen. Man geht also ganz unverbindlich eine Verbindung ein (s.u.: Sex ist mehr). Legt man sich einmal fest, müssen nämlich Kräfte mobilisiert werden, und es muss so einiges in eine auf Dauer angelegte Beziehung investiert

werden, damit sie funktioniert. Dies ist mit "unnötiger" Anstrengung verbunden, könnte man es doch so viel leichter haben. Ist das der Grund, warum wir uns Lebensabschnittspartner zulegen? Einen passenden für jedes Lebensalter, für jede Gefühlslage? Mein Geschmack ändert sich, wieso also nicht auch mein Partner? Viele Erwachsene können an dieser Stelle ihrer Vorbildfunktion nicht gerecht werden. Der Wunsch nach tiefer Geborgenheit, nach Familie und Zusammenhalt, nach einer Person, mit der ich mein Leben teilen möchte, erwacht meist erst im reiferen Alter. Wenn es stimmt, dass sexuelle Erfahrungen immer früher, wenn nicht sogar im Kindesalter gesammelt werden, stehen wir vor folgender Gefahr: Verfrüht sexuelle Beziehungen können die seelische Reifung behindern! Die Pubertät setzt immer früher ein, oft vor der seelischen Reife. Biologisch Sex haben zu können, bedeutet jedoch noch lange nicht, es "seelisch" verkraften zu können. Es stellt sich die Frage, ob Kinder das verarbeiten können, was mit ihnen als Person passiert. Betroffene können dazu neigen, ihren Wert aus den Beurteilungen anderer zu beziehen. Noch bevor die eigene Identität gefunden ist, ist der Partner gefunden. Also: Frühe sexuelle Kontakte können zu seelischen Verletzungen oder Schäden führen, die für das spätere Leben eine Belastung sein können.

### **Zu den Begriffen "Sex" und "Liebe"**

Der Versuch, Sex und Liebe zu trennen, schlägt fehl, auch wenn einige Menschen behaupten, Sex sei für sie nur ein Sport: "Matratzensport". Sex ohne Liebe ist lediglich die Erfüllung der eigenen, selbstsüchtigen Wünsche. Ebenso kann man Sex nicht von Emotionen trennen. Man schläft nicht nur körperlich mit einem anderen Menschen, stets spielen Gefühle eine wesentliche Rolle. Sex betrifft das ganze Wesen, also Leib, Seele und Geist. Es handelt sich hierbei sowohl um eine körperliche als auch um eine emotionale Bindung, die ich mit dem Partner eingehe. Ebenso falsch ist auch die Annahme, Sexualität sei mit Liebe gleichzusetzen: "Lass uns "Liebe" machen!". Die Begriffe sind keineswegs gleichwertig zu betrachten. Das Bedürfnis nach Liebe kann Sex nicht befriedigen. Ein leeres Herz kann nicht durch Sex gefüllt werden. Die Sexualität lässt sich auch nicht von der Liebe trennen: Man gibt sich preis, öffnet sich dem Anderen und macht sich verletzlich. Es muss eine gewisse Vertrautheit und Nähe zwischen zwei Menschen existieren, nicht nur ein körperliches Verlangen oder ein "Hingezogenfühlen". Sex gehört demzufolge in eine gereifte und vertiefte Beziehung. Sex ist die Krone der Liebe, das "I-Tüpfelchen"! Es ist eine sehr private und schöne Möglichkeit, seine Liebe zueinander auszudrücken. So könnte man

den Slogan: "Kein Sex vor der Ehe!" etwas umformulieren zu: "Kein Sex vor der Liebe!" Also: Erst die Liebe, dann der Geschlechtsverkehr. Verkehrt sind oft Beziehungen, die auf Sex und somit auf Sand gebaut sind. Sie sind wenig standhaft. Man hat zwar etwas, bei dem man sich auf einer Wellenlänge befindet, doch bleibt man oft hungrig nach Liebe. Selbst zur Schlichtung von Streit wird in solchen Beziehungen miteinander geschlafen, was eine kurze Besserung verspricht, aber nicht die tiefen Verletzungen heilen kann.

### **Sex ist mehr...**

Es liegt auf der Hand, dass Sex zu haben mehr ist, als Flüssigkeiten auszutauschen. Man vereint sich körperlich und seelisch. So heißt es auch bei kirchlichen Trauungen:

*„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, und sie werden sein ein Fleisch.“ 1 Mose 2, 24*

Die elterliche Beziehung wird aufgegeben, eine neue Beziehung hergestellt. Das Wort "anhängen" bedeutet so viel, wie: "ankleben". Eine nachträgliche Trennung ist also kaum oder nur unter starken Schmerzen (seelischer Art) möglich. Ein Fleisch zu trennen hinterlässt tiefe Wunden. Lässt man sich also auf Sex ein, so besteht eine starke Bindung zwischen Mann und Frau. Es herrscht zwischen den beiden eine vertraute Atmosphäre. Sie haben etwas gemeinsam. Man entdeckt Gefühle füreinander und der Sexpartner hat Eindruck hinterlassen. Er/Sie wird (auch wenn man es nicht bewusst möchte) in Erinnerung bleiben. Manche Bilder und Gefühle wird man voraussichtlich nie vergessen können. Dies ist auch dann unvorteilhaft, wenn man nun mit jemand anderem schläft: Man kommt schnell ins Vergleichen! Dabei gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder freut man sich, dass es jetzt besser ist, oder man ist enttäuscht, wenn es nicht so läuft. Es besteht die Gefahr, dass man von seinem Partner etwas fordert, was dieser eigentlich nicht möchte. Im Extremfall wird während des Aktes an den ehemaligen Partner gedacht, oder man sucht sich den tollen Sex wieder bei anderen. Es ist also nicht sinnvoll, Erfahrungen zu sammeln. Sie stehen letzten Endes nur zwischen mir und meinem aktuellen Partner.

### **"Ich kauf doch auch keine Schuhe, ohne vorher reingeschlupft zu sein"**

Hat man sich einmal gefunden: Sollte man da nicht schon vor der Ehe wissen, ob die Chemie stimmt, ob zwei Menschen auch auf sexueller Ebene harmonieren? Man möchte ja nicht enttäuscht sein, wenn es nicht klappen sollte!

Sexualität ist ein Prozess, in dem sich zwei Menschen Schritt für Schritt näher kommen (und nicht:

"Rein, raus, fertig. Der Nächste bitte!"). Man sammelt gemeinsam Erfahrungen, nähert sich einander an und ist auch vor Rückschlägen nicht sicher, besonders dann, wenn man verschiedene Vorstellungen von "gutem Sex" hat. Diese verschiedenen Vorstellungen werden wiederum durch die oben angesprochene Macht der Medien geprägt. Enttäuschungen sind dementsprechend vorprogrammiert, entpuppt sich die Frau nicht als das willige Objekt der Begierde, als das es stets präsentiert wird. Es ist also umso wichtiger, sich gemeinsam auf den Weg zu begeben, um dabei die Bedürfnisse des Anderen verstehen und sich nach und nach kennen zu lernen. Also: Keine Angst davor, die "Katze im Sack" zu kaufen. Beide Partner lernen voneinander und bereichern sich gegenseitig.

### **Eine Jungfrau heiraten ist erstrebenswert!?**

Bei vielen Menschen ist immer noch der Wunsch vorhanden, eine Jungfrau heiraten zu dürfen, obwohl man diesem Ideal vielleicht selbst nicht mehr entsprechen kann. Jemanden zu finden, der noch "rein" und "unbefleckt" ist, scheint ein erstrebenswertes Ziel zu sein. Da spielt es keine Rolle, dass der Partner noch unerfahren ist und es vielleicht nicht auf Anhieb klappt. Natürlich hat es Vorteile, eine Jungfrau zu heiraten: Nicht nur, weil man sie als Erste/r "erobern" darf, es schafft auch automatisch eine beruhigende Atmosphäre. Man muss nicht in dem Masse Angst davor haben, dass der Partner fremd geht oder Vergleiche anstellt. Zudem kann man sich der Treue des Partners sicherer sein, denn wer vor der Ehe enthaltsam lebte, kann wohl auch leichter in der Ehe auf außerehelichen Sex verzichten. Diese Beziehung hat ein festes Fundament.

### **Eine Jungfrau ist ein noch nicht ausgepacktes Geschenk**

Sexualität ist vergleichbar mit einem Geschenk. Nicht viele schaffen es, es erst dann auszupacken, wenn der Zeitpunkt dafür gekommen ist. Es wird leider auch dadurch erschwert, dass man dieses Geschenk durch die Freizügigkeit der Medien ständig vor Augen hat. Da ist der "Reiz des Auspackens" sehr groß. Hat man es getan, weiss man, was sich hinter dem Geschenk verbirgt. Die Folge ist, dass man sich am Tag der Bescherung nicht mehr richtig freuen kann. Wartet man allerdings geduldig auf den Termin, so steigert sich die Vorfreude ins Unermessliche. Die Spannung wächst. Es gibt nur wenige Menschen, die etwas Schönes aufschieben und geduldig darauf warten können, will man doch möglichst alles immer sofort haben.

### **Bekannte Gefahren**

Anstatt Werbung für außerehelichen Sex zu machen, sollten die Medien mehr über die Sex und

dessen Gefahren für Körper und Seele aufklären. Es ist schade und zugleich tragisch, dass so viele Ehen in die Brüche gehen. Die Scheidungsrate war noch nie so hoch wie heute. Oftmals sind Ehebruch oder mangelndes Vertrauen in den Partner der Grund. Niemand kommt dabei ohne Verletzungen davon. Folgen des "sexuellen Booms" der letzten Jahre sind leider auch Vergewaltigungen, (Kinder-) Pornographie, AIDS, Geschlechtskrankheiten, ungewollte Schwangerschaften (ungewollte Kinder?) und Abtreibungen.

Ein Beispiel aus Afrika: Uganda ist eines der wenigen Länder, das die Rate der HIV Infektionen sehr deutlich reduzieren konnte. Das Geheimrezept ist nicht die Verteilung von Kondomen oder die Verwendung von Pillen. Die Krankheit einzudämmen gelingt dort durch das Propagieren der ABC- Regel: **A**bstinence (= Enthaltensamkeit), **B**e Faithful (= Habe Glauben!) and use **C**ondom only if you won't do the other two (= Benutze Kondome nur dann, wenn du die anderen beiden Regeln nicht einhalten kannst).

Dennoch findet man überall auf der Welt unzählbare verletzte Menschenherzen und eine allgemeine Taubheit gegenüber Gottes Willen.

### Was sagt die Bibel zu dem Thema "Sex" und "Sex vor der Ehe"?

Zuallererst ist festzustellen, dass Sex nichts Anrüchiges oder Verbotenes ist. Gott hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen und ihnen die Sexualität geschenkt

*„Seid fruchtbar und mehret euch.“* 1. Mose 1, 28

Alles was vom Schöpfer kommt, ist gut. Gott sagt von sich selbst, dass Er die Liebe ist, und Er weiss daher genau, was sich zwischen zwei Menschen abspielen kann. Wenn man in der Bibel das Hohelied der Liebe liest, versteht man, was hiermit gemeint ist. Gott ist die Sexualität so wichtig (man öffnet sich, macht sich verletzlich, wird eins, ...), dass Er sie schützen möchte und ihr einen Rahmen gibt, in dem Er sie gestattet und segnet. Gemeint ist die Ehe, in der wir verantwortlich mit dem Geschenk der Sexualität umgehen sollen und Gott freut sich wohl nicht darüber, wenn wir ihm das Geschenk schon vor der Bescherung entreissen.

### Sex "vor / ausserhalb" der Ehe

Die Bibel schreibt nicht explizit von Sex **vor** der Ehe, sondern eher von Sex **ausserhalb** der Ehe. Dies ist auch daher zu ergründen, da man früher kurz nach Eintritt der Geschlechtsreife heiratete oder verheiratet wurde. "Sex vor der Ehe" gehört nun aber auch zur Kategorie "Sex ausserhalb der Ehe", was die Bibel als porneia (= Unzucht / Hurerei) ablehnt. Die Gefahr von vorehelichem Sex beschreibt schon

*„Herr, wie kann ein junger Mensch leben, ohne schuldig zu werden?“*  
Psalm 119,9

Dies scheint für junge, hormongesteuerte Menschen ein Ding der Unmöglichkeit zu sein. Daraufhin rät Paulus:

*„Damit ihr nicht der Unzucht verfallt, soll jeder Mann seine Ehefrau haben und jede Frau ihren Ehemann.“*  
1. Kor. 7,2

Dies zeigt wie schwer es ist, gegen seine Hormone ankämpfen, sich selbst beherrschen zu wollen. Offenbar ein Kampf, der zum Scheitern verurteilt ist.

Achtung: Verführung! In Sprüche 7 lesen wir von einer Frau, die ihr Bett hergerichtet hatte und mit ihren umgarnenden Worten andere Männer bezirzte, betörte und zum Äussersten erregte. In Sprüche 5 bekommen wir einen gut gemeinten Ratsschlag und zugleich eine Warnung: "Die Frau eines anderen Mannes kann sehr verführerisch sein [...] Geh einer solchen Frau aus dem Weg [...] Freu dich doch an deiner eigenen Frau! Ihre Liebe ist wie eine Quelle aus der immer wieder frisches Wasser sprudelt. [...] Der Herr sieht genau, was du tust; nichts bleibt ihm verborgen." Einzig und alleine scheint Flucht hier angebracht. Nicht nur, um sich selbst davor zu bewahren, sondern auch um Gott zu gefallen, dem nichts entgeht.

### Ehebruch? Warum nicht gleich zum Schlachter?

Paulus warnt in 1. Kor. 16, 6 davor, mit jemand anderem als dem Ehepartner zu schlafen. Ein Mann, der sich auf eine Hure einlässt, wird gar mit einem Ochsen verglichen, der zum Schlachter geführt wird. Dies ist aber nichts Neues, denn bereits im Alten Testament können wir in den zehn Geboten lesen: "Du sollst nicht ehebrechen". Jahrhunderte später wird dieses scheinbar "überholte" Gebot von Jesus keineswegs revidiert. Nein, er verschärft es sogar, indem er sagt, dass Ehebruch bereits in den Gedanken (z.B. beim lüsternen Betrachten einer Frau) geschieht. Also muss neben der körperlichen Beherrschung, die für sich genommen schwer genug ist, auch die Einstellung des Herzens stimmen, denn "der Herr [...] sieht das Herz an" (1. Sam. 16, 7).

Auf das Herz kommt es also an. Auf meine Gefühle, meine Gedanken, meine Einstellungen, meine für mich angenommenen Werte, .... Dieses Gebot gilt, trotz aller Weiterentwicklung, auch noch Jahrhunderte nach Jesu Wirken. Unsere Gedanken und unser Herz sollen nicht "schmutzig" sein. Es stellt sich die Frage, ob diese Bedingung nicht übermenschlich ist? Warum wird das in der Bibel so eindeutig und krass dargestellt? Ist es nicht zu

streng, sich daran zu halten? Wer kann denn überhaupt so viel Kraft aufbringen? Was spricht gegen das Erlebnis und den Spass? Wem schade ich denn?

Das Problem des Ehebruchs ist auch darin zu suchen, dass das Verbotene seinen besonderen Reiz hat. Viele sprechen hierbei von einem Kribbeln im Bauch und besonderer Erregung, hat man doch dabei (oberflächlich gesehen) so viele Vorteile. "Es ist eben passiert."

### **Der Trieb ist eine Leidenschaft, die Leiden schafft**

Paulus schreibt in seinem Brief an die Thessalonicher:

*„Ungezügelte Leidenschaft ist ein Kennzeichen der Menschen, die Gott nicht kennen.“* 1. Thess. 4,5

Wer also seinen Trieben kampflos nachgibt, zweifelt womöglich, dass es Gott gibt. Diese Menschen haben nach Epheser 4 bereits ein "abgestumpftes Gewissen", was automatisch mit einbezieht, dass sie auch kein "schlechtes Gewissen" bei ihren Handlungen haben können. Es ist schlecht um diese Erde bestellt, wenn selbst die Warnungen des Gewissens in den Wind geschlagen werden. Wenn man seinen selbstsüchtigen Wünschen nachgibt, führt dies "zu sexueller Zügellosigkeit, einem sittenlosen und ausschweifenden Leben"

*„Zu sexueller Zügellosigkeit, einem sittenlosen und ausschweifenden Leben.“* Gal. 5,16f

Dieses Leben scheint, weltlich betrachtet, mehr Spass zu machen, als ein gezügeltes, gesittetes Leben.

Haben wir so wenig Selbstachtung, dass wir uns Bestätigung holen müssen? Sind wir nicht mehr wert als unsere Triebe? Ist es uns das "Fremdgehen" wert, andere zu enttäuschen und deren Vertrauen zu brechen? Haben wir noch Respekt vor der Würde des Mitmenschen oder reduziert man sich und den Partner auf die Rolle der paarungswilligen, triebgesteuerten Lebewesen? Haben wir Menschen die Feinfühligkeit für diese Problematik verloren? Betäubt das Gefühl der Ekstase unser Gewissen? Kommen die Weisungen Gottes bei uns nicht mehr an? Was treibt manche Menschen, die ihren Sexualtrieb im besonderen Masse nicht im Griff haben, dazu, sich im Extremfall sogar von ihm beherrschen lassen und ihm in perversen Formen nachzugehen? Wie sollen wir mit diesem brisanten Thema umgehen?

### **Wie kann man die Leidenschaft zügeln? Wer hat die Kraft zu widerstehen?**

Ein gutes Beispiel liefert uns Josef, Jakobs Lieblingssohn. Er flieht vor Potifars Ehefrau. Diese versuchte, ihn um den Finger zu wickeln, sie liess

ihn in ihr intrigantes Netz laufen und wollte mit ihm schlafen. Sie schaffte wahrscheinlich eine verführerische Atmosphäre (Kerzenlicht, Düfte, Reizwäsche, ...) in der Josefs Kreislauf verrücktspielen musste: Der Blutdruck stieg, seine Knie wurden weich und die Hände feucht. Sie kam ihm sicher derart nahe, dass wohl kein Mann mehr hätte widerstehen können. Josef diente Potifar und war somit auch seiner Frau zu Diensten verpflichtet. Warum also nicht dieses (süsse) Opfer auf sich nehmen und der Chefin "gehorsamen"? Potifar liess seine Frau oft allein. Sicher sehnte sie sich nach Liebe und schaute sich deshalb den adretten, intelligenten Josef aus. Sollte Josef nicht diese verletzte Frau trösten? Ausserdem war er solo, wem würde er also schaden? Nichts dergleichen: Er reisst sich von ihr los und "rettet" sich. Seine Begründung der Flucht ist aller Ehren wert: Er wollte sich nicht gegen Potifar und nicht gegen Gott versündigen (1. Mose 39).

*„Wie sollte ich denn nun ein solch grosses Übel tun und gegen Gott sündigen?“* 1. Mose 39,9b

Diese übermenschliche Widerstandsfähigkeit hätte wohl nicht jeder in einer solchen Situation gebracht. Mit diesem Korb hatte Potifars Frau nicht gerechnet und war natürlich sehr verärgert. Deshalb sagte sie falsch aus, dass Josef ihr an die Wäsche gehen wollte. Somit kam er zu Unrecht ins Gefängnis, hatte also kurzfristig Nachteile. Langfristig gesehen war er der Gewinner. Er wurde aufgrund seiner Treue von Gott gesegnet ("Gott war mit ihm") und er erlebte in den nächsten Jahren eine steile Karriere. Es gibt ihn also doch, den lohnenden Verzicht. Gott zu gehorchen machte Josef frei.

Der grosse König David scheiterte an dieser Stelle: Er begeht Ehebruch und versucht es zu vertuschen. Gott weist ihn aber klar und deutlich zu recht, woraufhin David reumütig um Vergebung bittet. Dies zeigt uns, dass auch namhafte "Männer Gottes" nicht tadellos sind, und wir alle einen neuen Anfang wagen dürfen.

Was macht den Unterschied zwischen Josef und David aus? Hatte Josef mehr Willensstärke, den richtigen Charakter? Hielt er an seinen Prinzipien fest und hatte er sich besser im Griff? Kann ein Mensch das schaffen? Woher nimmt er diese Kraft?

### **Welchen Ausweg kann man allen empfehlen?**

Es ist stets die Entscheidung jedes einzelnen, wie er in gewissen Situationen handelt. Vier Dinge sollte man beherzigen:

- Jeder Verführung bereits im Vorfeld aus dem Weg gehen. Sich nicht unnötigen Versuchungen



aussetzen und somit angreifbar machen. Bestimmte Situationen meiden.

- Keine Rechtfertigungsgründe suchen (Die anderen machen' s doch auch. / Liebe kann doch keine Sünde sein. / Ich muss üben. / Wem schade ich denn. / Ich tue dem anderen einen Gefallen. / Es ist halt passiert. / ...)
- Wenn es "hart auf hart" kommt: Rückzug oder Flucht.
- Andere Quellen der Kraft erschliessen und das selbstsüchtige Wesen (mit allen Leidenschaften und Begierden) ablegen (Gal. 5, 24).

Wenn man dies ernsthaft einhalten möchte, sollte man also Beziehungen meiden, von denen man weiss, dass sie nicht von langer Dauer sein werden und nur auf Geschlechtsverkehr abzielen. Durch pornografisches Material schaden wir uns selbst. Wir bekommen ein perveres Bild von Sexualität und öffnen uns unbewusst für sie. Vorsicht: Sex kann auch süchtig machen! Wir sollten auf unsere Gedanken achten, da sie bekanntlich der Anfang unserer Taten sind. Geben wir gewissen Gedanken Raum, kann es passieren, dass sie mehr Platz in uns einnehmen, als uns lieb ist. In der Bergpredigt (Mt. 5) lesen wir, dass man sein Auge herausreisen sollte, wenn es einen zur Sünde verführt. Gegen einen ersten Blick ist wohl nichts einzuwenden, man kann ja nicht mit geschlossenen Augen durchs Leben gehen. Verwerflich ist jedoch der zweite Blick, der bewusst gesteuert wird und mit den entsprechenden Gedanken behaftet ist. Jeder weiß genau, von welchen Dingen er sich trennen sollte, auch wenn einem diese Trennung nicht leicht fällt. Bestimmte Internetseiten sollten nicht mehr besucht werden. Manche Zeitschriften gehören besser auf den Müll. Bilder und Videos sind zu löschen, wenn ich merke, dass sie mein Herz verunreinigen.

Kommt es zu einer scheinbar ausweglosen Situation, dann ist eine kluge Entscheidung gefragt. Oft hilft nur Trennung oder Flucht. Flucht ist in diesem Fall keine Schwäche, sondern sie zeugt von wahrem Mut und wahrer (Charakter-)Stärke. Jedes "Nein!" stärkt hierbei die Persönlichkeit. Die Frage lautet: "Bin ich Herr über meine Gefühle oder beherrschen die Gefühle mich?"

Natürlich ist gerade die Suche nach Kraftquellen nicht so einfach. Aber die Bibel zeigt uns Möglichkeiten: Die Kraft hierzu kommt von Gott selbst. Er gibt sie allen, die es ernst meinen und ihn darum bitten. Gott macht frei, wer sich unter Seine Herrschaft stellt. Er versorgt Seine Kinder und kämpft für sie. Gott kann uns zeigen, welche Dinge Ihm für unser Leben wichtig sind, so dass sie auch uns wichtig werden können. Unsere Gedanken werden sich dann um andere Themen drehen. Begeben Sie

sich auf die Suche nach Gottes Plan für Ihr Leben. Suchen Sie Ihn von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und all Ihrem Verstand. Nur Er kann echte Lebensfreude (nicht nur dieses kurze, hormonell bedingte Glücksgefühl) schenken, denn er hat alle Menschen geschaffen und liebt sie.

### **Geh', aber geh' mit Gott**

Sollten wir mal "schwach" geworden sein, geht es uns wie David. Es ist unfassbar, dass Gott uns unsere Verfehlungen vergibt, weil Er jeden Einzelnen bedingungslos liebt. Das bedeutet, dass wir immer Vergebung empfangen und einen Neuanfang wagen dürfen. Wenn wir es zulassen, kann Gott uns von Grund auf erneuern. Wir legen unser altes Leben ab und werden zu einem neuen Menschen. Dabei fallen wir wieder und wieder, doch er hebt und richtet uns jedes Mal wieder auf. Er kennt uns und liebt uns trotzdem. Ein Leben unter Gottes Führung ist etwas Wunderbares, denn

*„die auf ihn schauen werden strahlen vor Freude und ihr Vertrauen wird nie enttäuscht“*  
Psalm 34, 6

Hat man die Gnade Gottes empfangen, muss man aber verantwortlich damit umgehen, denn er vergibt zwar gerne, aber...: "Gott hat euch zur Freiheit berufen [...] missbraucht eure Freiheit nicht als Freibrief zur Befriedigung eurer selbstsüchtigen Wünsche, sondern dient einander in Liebe. Das ganze Gesetz ist erfüllt, wenn dieses eine Gebot befolgt wird: ‚Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.‘ " (Gal. 5, 13f). Menschen, die sich in Liebe dienen, nutzen ihren Partner nicht aus und benutzen ihn nicht. Sie schauen nicht auf ihren eigenen Vorteil. Sie beschäftigen sich mit der Frage: "Was kann ich tun, damit es meinem Gegenüber gut geht?" Eine derart investierte Liebe, fern von jedem Egoismus, füllt den Liebestank des Anderen. Ein angenehmer Nebeneffekt ist, dass man das erntet, was man sät. Denn: "Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus!"

### **Ein Erfahrungsbericht eines Paares**

Ein Jahr nachdem sie sich kennen gelernt hatten, stand für das Paar fest, dass sie früher oder später heiraten werden (haben sie mittlerweile auch). Was hielt sie also davon ab, miteinander zu schlafen? Gesagt, getan. Nachdem sie sich aber verstärkt auf die Suche begeben haben, was Gott eigentlich möchte, kamen sie ins Grübeln, ob ihre Einstellung die richtige sei. Als sie sich dazu durchringen konnten, liessen sie eine Antwort Gottes zu. Aber erst als sie wirklich bereit waren, eine Antwort, egal wie sie lauten würde, zu akzeptieren und danach zu leben, bekamen sie diese unmissverständlich von Gott gesagt. Der erste, menschlich natürliche Gedanke des jungen Mannes war:

"Warum hab ich überhaupt gefragt und war bereit, auf Sex zu verzichten?" Im Endeffekt versprochen sie sich aber aus freien Stücken und ganz bewusst, die verbleibende Zeit bis zur Hochzeit enthaltsam zu leben. Diese Erfahrung war keine Qual. Ganz im Gegenteil: Ihre Liebe zueinander wurde auf wunderbare Weise erfrischt und erneuert. Sie sahen sich mit anderen Augen und lernten sich noch tiefer kennen und lieben, als je zuvor. Andere Dinge traten in den Vordergrund und wurden wichtig. Gott segnete ihren Verzicht damit, dass er ein untrennbares Band um sie legte und sie mit der "wahren Liebe" (1. Kor. 13, 4-7) beschenkte. Natürlich war dieser Rückschritt aber auch eine grosse Herausforderung, in der beide immer wieder auf die Probe gestellt wurden und sich gegenseitig an ihr Versprechen erinnern mussten. Sie waren aber davon überzeugt, dass Gott selbst zum Gelingen beitrug und ihnen die Kraft hierzu gab. Es wurde deutlich, dass Er ihnen vor ihrer Hochzeit diese tiefe Liebe zueinander, das starke Fundament und diese feste Bindung schenken wollte.

### Was nun?

Stimmen werden laut, die behaupten, dass man sich von nichts und niemandem einzwängen oder etwas vorschreiben lassen darf. Jeder ist selbst seines Glückes Schmied und für sich verantwortlich. Man soll doch das tun dürfen, was man für richtig hält und sich keine Last (= geduldig bis zur Hochzeit warten?) selbst aufbürden. Hat nicht jeder ein Recht auf die Entfaltung seiner Persönlichkeit? - Ja! Richtig!

Es gibt sicherlich nicht "die" Lösung, die für alle gleich bedeutsam und gleich richtig sein kann. Jeder sollte auf sein Herz hören und Gott in seine Überlegungen mit einbeziehen. Es ist falsch, sich etwas aufzubürden, wenn noch nicht klar ist, ob man die anvisierten Ziele wirklich erreichen kann und will. Wer sich den Gürtel der Keuschheit anlegt, muss dies freiwillig, wohl durchdacht und mit der Gewissheit tun, dass Gott seinen Segen zuteilt. Wird die Enthaltensamkeit erzwungen, kann der Schuss nach hinten losgehen.

Leider scheint sich ein übles Motto unter Jugendlichen zu verbreiten: "Die wer'n g'numme, wie se kumme!" Scheinbar wahllos werden Zielobjekte ausgeguckt. Man sollte sich vielmehr genau über-

legen, wem man seine Jungfräulichkeit schenkt, denn man bekommt sie nie wieder!

Sind Sie bereit, für eine veränderte Sichtweise auf dieses brisante und heute leider verharmloste Thema? Überprüfen Sie den Wahrheitsgehalt der Medien und orientieren Sie sich an der Realität. Reflektieren Sie Ihr Verhältnis zur Sexualität und seien Sie ehrlich zu sich selbst, ob es verändert werden sollte. Überlegen Sie sich ausserdem früh genug und genau, wie Sie mit der "schönsten Sache der Welt" umgehen wollen. Befinden Sie sich nämlich bereits in einer gewissen Situation (die mit Sex enden könnte), kann kein Mensch mehr eine vernünftige Entscheidung treffen. Wenn die Hormone verrücktspielen, steht der Verstand still. Wenn das Feuer der Leidenschaft brodeln, dann können alle guten Vorsätze wie Wachs dahin schmelzen. Also geht es darum, schon vorher mit der Partnerin / dem Partner über die einzelnen Ansichten zu reden. Es geht darum, sich ein gutes Gewissen zu bewahren, denn: "Selig sind, die ein reines Herz haben, denn Sie werden Gott sehen." (Mt. 5, 8) Ist Ihr Herz bereits verwundet, dann lassen Sie es heilen. Geben Sie Jesus die Gelegenheit Ihr Herz und Ihre Einstellung zu erneuern. Er will, dass wir von unserem alten Wesen befreit leben und diese Freiheit geniessen.

Ich hoffe, Sie als Leser haben erkannt, dass es nicht darum geht, Sexualität schlecht zu reden oder eine Moralpredigt zu halten. Das Unglaubliche ist aber, dass wir durch Jesus völlig neu ausgerichtet werden können, wenn wir es selbst zulassen und auch wollen. Wer das nicht möchte, kann sich weiterhin an den weltlichen Dingen des Lebens erfreuen. Er ist deshalb auch kein "schlechterer Mensch". Es kann aber sein, dass er die göttlichen Dinge verpasst. Was diese sind, sollte jeder selbst herausfinden!

Wie wollen Sie Ihr Leben gestalten? Was ist Ihnen wichtig? Was ist es, was zählt und wirklich glücklich macht? Hat das Leben einen Sinn? Der Massstab, nach dem unser Leben beurteilt wird, ist nicht das scheinbar normale (was die Mehrheit denkt und tut), sondern was Gott in seinem Wort gesagt hat. Gott will uns nicht den Spass verderben, sondern echte Lebensfreude und wahre Liebe schenken, die wir untereinander weitergeben dürfen.